

«*Nuit et brouillard*» – Die erinnerungskulturelle Gedächtnismaschine. Ein Blick auf Alain Resnais' Meisterwerk

Abstract

The documentary film *Nuit et brouillard* of the year 1955 is a masterpiece. Ten years after the end of World War II, Alain Resnais (1922–2014) created a striking documentary about the NS regime's policy of extermination. The movie had a lasting impact on the visual commemorative culture of the Shoah. Numerous iconographic illustrations of the Shoah are based on this documentary. Hence, later documentaries and motion pictures borrowed heavily from the imagery of *Nuit et brouillard*. This paper focuses on the history of reception of *Nuit et brouillard* and outlines one possible application for history lessons at secondary levels I and II.

Der Film *Nuit et brouillard*

1943 entstand im Warschauer Ghetto die Fotografie des jungen Tsvi Nussbaum, der mit erhobenen Händen von deutschen Soldaten abgeführt wird (vgl. Abbildung 1). Unmittelbar nach der Befreiung von Auschwitz dokumentierte ein unbekannter Fotograf die Brillen der Opfer (vgl. Abbildung 2). Ähnliche Fotografien existieren von Haaren, Schuhen und Hygieneartikeln. Die beiden erwähnten Fotografien haben sich als Ikonen der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik in unserem kollektiven Gedächtnis verfestigt. Neben diesen beiden exemplarisch ausgewählten Bildern evozieren Stichwörter wie «Deportation», «Vernichtungslager» oder «Shoah/Holocaust» in vielen Menschen Motive aus dem visuellen Fundus des französischen Dokumentarfilms *Nuit et brouillard*¹. Der 30-minütige Kurzfilm von Alain Resnais führt seine Zuschauerinnen und Zuschauer in die Barbarei der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager. Der schnell zum Klassiker avancierte Film hat in den 1950er Jahren in Frankreich und in Deutschland den Boden für eine erste gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Lager, Deportation und Vernichtung bereitet². *Nuit et brouillard*-Kenner Ewout van der Knaap stellte 2008 in seiner Untersuchung zur internationalen Wirkungsgeschichte des

¹ RESNAIS Alain, *Nuit et brouillard*, Paris: Argos-Films, 1955. Der Film ist auf DVD im ARTE-Shop erhältlich.

² KNAAP VAN DER EWOUT, «Nacht und Nebel». *Gedächtnis des Holocaust und internationale Wirkungsgeschichte*, Göttingen: Wallstein, 2008, S. 7.

Filmes fest: « *Nuit et brouillard* ist ein Film über das Gedächtnis an den Holocaust. »³

Chronologisch zeichnet der Film die Stationen «Entstehung der Konzentrationslager», «Deportation», «Lagerleben» und «Vernichtung» nach. Rückblenden und Vorwegnahmen führen die Zuschauer durch den Film⁴. Neben seinen eigenen farbigen Filmaufnahmen, die im Herbst 1955 in Auschwitz-Birkenau entstanden waren, verwendete Resnais schwarz-weißes Archivmaterial aus Archivbeständen der Alliierten sowie Zeitdokumente aus dem Dritten Reich wie Propagandafilme, Fotografien oder Plakate. Umrahmt vom eindringlichen Filmkommentar⁵ des Shoah-Überlebenden Jean Cayrol und der eindrücklichen Filmmusik des bekannten DDR-Komponisten Hanns Eisler schuf Resnais ein «Fotoalbum des Todes aus dem 20. Jahrhundert»⁶. Resnais hatte in einem Interview darauf hingewiesen, dass es ihm darum gegangen sei, die Atrocity-Filme⁷ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen: «*Les courts métrages qui ont été fait sur les camps en 45 et 46 n'ont atteint aucun public. Avec *Nuit et brouillard*, j'ai eu la volonté de faire un film susceptible d'atteindre un grand public.*»⁸ Diese Aussage ist aus rezeptionshistorischer Sicht besonders wichtig: Die verwendeten Archivaufnahmen und Zeitdokumente waren bis zu Resnais' Film narrativ nicht in die Erinnerungskultur eingebettet und mehrheitlich unbekannt⁹. Erst der Film machte viele dort verwendeten Fotografien und andere Zeitdokumente einer grossen Öffentlichkeit bekannt. Die beiden eingangs erwähnten Fotografien wurden in

Nuit et brouillard erstmals einem breiten Publikum gezeigt und haben sich später ins kollektive Gedächtnis eingebrannt.

Resnais zeigte nicht die Vernichtung an sich, sondern versuchte über die selbst getroffene Auswahl von Erinnerungsorten und Erinnerungsobjekten in einer Art filmischen Beweisführung die Zuschauer über den Tatort an das Verbrechen heranzuführen. Die Orte und Objekte der Erinnerung werden in Farbe aufgespürt und filmisch beschrieben¹⁰. Sie mutieren zu Mittel und Ziel der Resnais'schen Rekonstruktion. Auschwitz wird als «*Ikone der Vernichtung*» konstituiert¹¹. «*Resnais*», so van der Knaap, «*speist die Einbildungskraft und den visuellen Fundus des Zuschauers durch die Konfrontation mit repräsentativen Objekten und Orten, an denen das Unvorstellbare geschah.*»¹² Der narrative Filmstil vermischt die Vermittlung von Fakten mit persönlichen Kommentaren und Gefühlen und schafft so den eindringlichen Effekt, der in der Filmrezeptionsgeschichte als «*erschreckende Sanftheit*» («*douceur terrifiante*») beschrieben wird¹³. Resnais wagte es, mit *Nuit et brouillard* «*das Unsagbare sagbar zu machen*»¹⁴. Das «Leben» in den Konzentrationslagern erhielt mit Resnais' Film erstmals einen visuellen Bezugsrahmen. Resnais streute statische Elemente in den Film ein, die als Reflexionspausen im Erzählstrang fungierten¹⁵. Die Kamera bleibt dabei längere Zeit auf einzelne Einstellungen fixiert, die exemplarische Sujets wie Schmerzen oder Tod zeigen. Der Philosoph Roland Barthes deutete den Stillstand des Erzählstranges als eine Assoziierungsmöglichkeit der Zuschauenden mit dem Tod¹⁶. Diesen Effekt evozierte Resnais auch mit seiner bedrohlich-langsamem Kameraführung in den für die damalige Zeit aussergewöhnlichen Farbfilmaufnahmen.

³ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 15.

⁴ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 18.

⁵ Paul Celan übertrug den Text ins Deutsche.

⁶ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 19.

⁷ Artikel «Atrocity-Filme», in: *Filmlexikon Universität Kiel*, <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&cid=5223>, besucht am 26.12.2014. Unter Atrocity-Filmen (Greuelfilme) versteht man Filme, die unmittelbar nach der alliierten Befreiung der Lager zu Dokumentations- und Umerziehungszwecken hergestellt wurden.

⁸ Interview mit Alain Resnais, zitiert nach RUDOLPH Sophie, *Die Filme von Alain Resnais. Reflexionen auf das Kino als unreine Kunst*, München: Edition Text + Kritik, 2012, S. 86.

⁹ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 19.

¹⁰ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 19.

¹¹ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 19.

¹² KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 20.

¹³ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 21.

¹⁴ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 27.

¹⁵ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 18.

¹⁶ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 19.

Die erinnerungskulturelle Gedächtnismaschine

Die Historikerin und Erinnerungsspezialistin Astrid Erll hat *Nuit et brouillard* als exemplarisches Beispiel dafür aufgeführt, wie ein gedächtnisproduktiver Film Geschichtsbilder nachhaltig prägen kann¹⁷. Erll hat darauf hingewiesen, dass das Hauptinteresse der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung in den Funktionsweisen und dem Leistungsvermögen verschiedener Speichermedien liegt¹⁸. Die Gesamtheit der Speichermedien bilden das «Gedächtnis» der Kultur: «*Speichermedien und (...) der soziale Kontext, der sie produziert, auslegt, kanonisiert und tradiert, bilden (...) das "Gedächtnis" der Kultur.*»¹⁹ Erll zählt Erinnerungsfilm explizit zu den Speichermedien. Sie spricht von «*pluri-medialen Konstellationen*», die die Filme erst zu Erinnerungsfilm machen²⁰. Unter plurimedialen Konstellationen versteht Erll das Netzwerk, das einen Film umgibt, das schliesslich die Rezeption des Filmes in bestimmte Bahnen lenkt und öffentliche Diskussionen kanalisiert. Damit wird ein Film erst zu einem Erinnerungsfilm gemacht beziehungsweise entfalten Filme ihre gedächtnisbildende oder gedächtnisreflektierende Wirkung²¹. Die «richtige» Erinnerung an die Shoah war bereits zehn Jahre nach Kriegsende ein Politikum. Die Adenauer-Regierung wollte nicht, dass der Film als ordentlicher Wettbewerbsbeitrag auf den Filmfestspielen von Cannes 1956 gespielt wurde. Die deutsche Regierung intervenierte auf diplomatischer Ebene und erreichte, dass der Film aus dem offiziellen Programm genommen wurde. Die deutsche Regierung unterstützte den Film zwar prinzipiell, sorgte sich jedoch über das von ihm gezeichnete Deutschlandbild. In einer Phase der Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland sollte dieses möglichst positiv sein²².

¹⁷ ERLL Astrid, *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*, Stuttgart: J. B. Metzler, 2011, S. 161.

¹⁸ ERLL Astrid, *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*, S. 3.

¹⁹ ERLL Astrid, *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*, S. 4.

²⁰ ERLL Astrid, *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*, S. 161.

²¹ ERLL Astrid, *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*, S. 161.

²² KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 70.

Der Film lief nach dem diplomatischen Eklat halböffentlich und ausser Konkurrenz. Trotz des Eklat von Cannes wurden in Deutschland immer mehr Stimmen laut, die forderten, *Nuit et brouillard* einem breiten deutschen Publikum zu zeigen²³.

Die Didaktisierung der Shoah

Die pädagogische Bedeutung von *Nuit et brouillard* wurde schon bald entdeckt²⁴. Nachdem eine wissenschaftliche Studie im Jahr 1957 dem Film «Wahrheitsgehalt» bescheinigt hatte, fand er Einlass ins deutsche Bildungscurriculum. *Nuit et brouillard* sollte im Sinne von Theodor W. Adorno bei den Lernenden die Autonomie des Denkens verstärken, «*auf dass das Individuum durch diese Form der politischen Pädagogik lerne, sich gegen das dominante Kollektiv zu schützen*».²⁵ Dabei stand vor allem der aufklärerische Charakter von *Nuit et brouillard* im Fokus. Erstmals wird das System der nationalsozialistischen Lager einer breiten Öffentlichkeit erschlossen. Zeitgenossinnen und Zeitgenossen assoziierten jüdische Menschen als Verfolgte der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik, obwohl der Film Jüdinnen und Juden nicht explizit als Opfer hervorhebt, sondern allgemein von «*Deportierten*» spricht.

Trotz des pädagogischen Potentials des an sich neuen Mediums Film stellte sich der Erfolg von *Nuit et brouillard* im Geschichtsunterricht nur langsam ein. Für Mädchen wurde der Film bis zu Beginn der 1960er Jahre gänzlich verboten, und die Altersgrenze für die Knaben wurde laufend erhöht. In Deutschland wurde 1964 die Grenze, den französischen Empfehlungen folgend, bei 14- bis 15-jährigen Jugendlichen gezogen. Van der Knaap hat in seiner Studie nachgewiesen, dass der Verleih des Films in den deutschen Schulen erst ab 1964 zunahm²⁶. Er führt dies

²³ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 69.

²⁴ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 69.

²⁵ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 101.

²⁶ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»..., S. 101.

auf den im gleichen Jahr stattfindenden Frankfurter Auschwitz-Prozess sowie die Verurteilung von Kriegsverbrechern in den 1960er Jahren zurück, wobei der Eichmann-Prozess einen wichtigen Meilenstein darstellte²⁷. Erst ab Mitte der 1960er Jahre erlebten ganze Schülerinnen- und Schülergenerationen in Deutschland eine Pflichtkonfrontation mit dem Film²⁸. In nicht wenigen Fällen fand im Anschluss an die Visionierung keine Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch eine Lehrperson statt. Lernende wurden mit den schockierenden Bildern häufig alleine gelassen. Der Film wirkte in Deutschland nicht nur auf die Auseinandersetzung mit der Shoah, sondern auch auf die 1967/1968 stattfindenden Proteste gegen die Kriegsgeneration der Eltern²⁹. Van der Knaap schreibt dazu: «*Die Protestgeneration erkannte in Nacht und Nebel eine bestimmte Repräsentation der Kriegsschrecken, woraus folgt, dass die historische Erkenntnis dieser in einem Klima des Schweigens sozialisierten Generation zu einem beträchtlichen Teil auf dem Film beruhte: Nacht und Nebel war Teil ihrer Sozialisierung.*»³⁰

Und heute? Resnais' Film ist aktuell im offiziellen Filmkanon der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) aufgelistet³¹. Der Filmkanon besteht aus 35 Filmen, die von Filmschaffenden, Filmhistorikern, Filmkritikern und Filmpädagogen ausgewählt wurden³². Das Ziel des Filmkanons ist es, «*bedeutenden Werken der Filmgeschichte auch im Schulunterricht mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen und so der filmschulischen Bildung in Deutschland neuen Auftrieb zu geben*»³³. Die Bundeszentrale hebt die inhaltliche Kompaktheit und den dramaturgischen Aufbau von *Nuit et brouillard* hervor: «*Die Wirkung von "Nacht und Nebel" ist deshalb heute noch stärker als die all der Dokumentationen und sogar Spielfilme, die*

dieselben Bilder wahllos und inflationär benutzen. Als Bildschnipsel werden die schrecklichsten "Höhepunkte" dieser Aufnahmen heute meist nur noch als Signale wahrgenommen, als eine Art Zeichensprache für den Holocaust.»³⁴ Dass *Nuit et brouillard* diese Zeichensprache massgebend mitgeprägt hatte, wird jedoch durch die Bundeszentrale nicht thematisiert.

Ein Vorschlag für einen Unterricht mit *Nuit et brouillard*

Im Folgenden wird eine Einsatzmöglichkeit des Films *Nuit et brouillard* in der Sekundarstufe skizziert.

Durch eine Analyse der Bildsprache kann die visuelle Wirkungsmächtigkeit des Filmes sichtbar gemacht werden. Der Vergleich der Bildsprache mit den neueren Dokumentar- oder Spielfilme zeigt, dass *Nuit et brouillard* fundamentale visuelle Zugänge zur Shoah generiert hat, die im Laufe der Jahre filmisch immer wieder rezipiert wurden. Die Auseinandersetzung mit dem Film kann den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, über ihre eigenen Geschichtsbilder nachzudenken, denn Geschichtsbilder sind von visuellen Medien geprägt. In einem ersten Schritt könnten die Schülerinnen und Schüler die eigenen Geschichtsbilder beschreiben, die ihnen beim Begriff «Shoah» vor dem geistigen Auge erscheinen. Als Hilfestellung kann die Geschichtslehrperson bereits unterschiedliche Ikonenfotos wie den «Jungen aus dem Warschauer Ghetto» (vgl. Abbildung 1) oder «Sammlung von Brillen» (vgl. Abbildung 2) einsetzen. Anknüpfend an diesen Unterrichtsschritt, überlegen sich die Lernenden in einer Reflexionsphase, woher ihre Geschichtsbilder zur Shoah stammen.

In einem zweiten Schritt visionieren die Lernenden zusammen mit der Geschichtslehrperson den Film *Nuit et brouillard*. Anschliessend gibt die Geschichtslehrperson den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über die

²⁷ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»,..., S. 101.

²⁸ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»,..., S. 101.

²⁹ KNAAP VAN DER EWOUT, «*Nacht und Nebel*»,..., S. 112.

³⁰ KNAAP, «*Nacht und Nebel*»,..., S. 112.

³¹ <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/filmkanon/43569/nacht-und-nebel>, besucht am 15.08.2016.

³² <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/filmkanon/43569/nacht-und-nebel>, besucht am 15.08.2016.

³³ <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/filmkanon/43569/nacht-und-nebel>, besucht am 15.08.2016.

³⁴ <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/filmkanon/43569/nacht-und-nebel>, besucht am 15.08.2016.



Der jüdische Junge Tsvi Nussbaum wird im Jahr 1943 im Warschauer Ghetto verhaftet. Quelle: http://www.yadvashem.org/yv/he/exhibitions/museum_photos/liquidation_ghetto.asp/; Yad Vashem Archives 29B09



Nach der Befreiung von Auschwitz im Januar 1945 dokumentieren alliierte Fotografen die Verbrechen der Nationalsozialisten. Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/86/Bundesarchiv_Bild_183-R69919%2C_KZ_Auschwitz%2C_Brillen.jpg; Bundesarchiv, Bild 183-R69919 / CC-BY-SA 3.0

emotional schwierigen Sequenzen auszutauschen. Die Lernenden vergleichen sodann ihre eigenen Geschichtsbilder mit jenen aus *Nuit et brouillard*, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Von der Gesichtslehrperson angeleitet, sollte schliesslich die filmische Perspektive

von Resnais auf die Shoah diskutiert werden. Die daraus entstehende Reflexion kann bei den Lernenden Einsichten über die Entstehung sowie die Chancen und Risiken von visuellen Geschichtsbildern geben.

Der Verfasser

Jonas Dischl, MA

Historiker und Geschichtsdidaktiker an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH)

Jonas.dischl@phzh.ch

<https://phzh.ch/personen/jonas.dischl>

Zusammenfassung

Der Dokumentarfilm *Nuit et brouillard* aus dem Jahr 1955 ist ein Meisterwerk. Zehn Jahre nach Kriegsende schuf Alain Resnais (1922–2014)

eine eindringliche Dokumentation über die Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten. Der Film beeinflusste die visuelle Erinnerungskultur die Shoah betreffend massgeblich. Zahlreiche spätere ikonografische Darstellungen der Shoah wurden durch den Film erst begründet. Spätere Dokumentations- und Spielfilme nahmen Anleihen aus der Bildsprache von *Nuit et brouillard*. Die folgende Darstellung situiert *Nuit et brouillard* in der Rezeptionsgeschichte und skizziert eine Einsatzmöglichkeit im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I und II.